

2. **Allgemeine Wehrpflicht.** Die Bildung eines tüchtigen Heeres übernahm der General Scharnhorst. Ihm half dabei besonders Gneisenau. Bis dahin hatte das Heer aus Söldnern (§. 12 u. 21) bestanden; jetzt wurde die allgemeine Wehrpflicht eingeführt, d. h. jeder gesunde und brauchbare Preuße mußte Soldat werden. Da nicht mehr als 42000 Mann Soldaten gehalten werden durften, so wurden anfänglich die Rekruten schnell einegerziet, dann entlassen und andere an ihre Stelle gesetzt. So hatte man bald ein Heer von 150000 Mann im Lande.

d. Die Befreiungskriege. 1813 und 1815.

1. **Napoleons Zug nach Rußland.** Im Jahre 1812 zog Napoleon mit mehr als einer halben Million Krieger nach Rußland, um auch dieses gewaltige Reich niederzuwerfen. Nachdem er bei Smolensk und Borodino die Russen besiegt hatte, zog er in Moskau ein. Aber bald brach an allen Enden und Ecken Feuer aus, und Napoleon mußte mit seiner ganzen Armee die Stadt verlassen und den Rückzug antreten. Anfangs war die Witterung milde; im Dezember aber trat ein sehr kalter Winter ein, und hoher Schnee bedeckte Weg und Sieg. Die Soldaten hatten bald kein Brot mehr und verzehrten die gefallenen Pferde mit Heißhunger. Ihre Schuhe und Stiefel waren zerrissen, die Füße wurden mit Lumpen umwickelt, viele hinkten oder gingen auf Krücken. Ganze Haufen lagen am Morgen tot um die erloschenen Wachtfeuer. Tag und Nacht umschwärmten Kosaken die Fliehenden, und Tausende fielen in ihre Hände. Das Schrecklichste auf dem Rückzuge war der Übergang über die Beresina. Unter der Last der Kanonen, Reiter und Soldaten brach die Schiffsbrücke, und Tausende fanden in den Fluten ihren Tod. Von der großen Armee erreichten nur etwa 30000 Mann die polnische Grenze.

2. **Erhebung.** Jetzt schien die Zeit gekommen, das Joch Frankreichs abzuschütteln; das fühlte jeder. Auch der König faßte Mut und erklärte, nachdem er sich mit Rußland verbündet hatte, an Frankreich den Krieg. Am Tage darauf erließ er von Breslau aus den Ausruf: „An mein Volk!“, und von allen Seiten strömte alt und jung, reich und arm herbei, das Vaterland zu retten. Die Studenten verließen die Lehrsäle, die Gesellen die Werkstätten. Wer kein Geld hatte, opferte seine Schmuckachen. So wurden 180000 goldene Trauringe eingesandt. Dafür erhielten die Geber eiserne mit der Inschrift: „Gold gab ich für Eien 1813.“ Ein junges, armes Mädchen, Ferdinande von Schmettau, ließ sich ihr schönes Haar abschneiden und legte die 9 *M.*, die sie dafür gelöst hatte, auf den Altar des Vaterlandes. — Dichter wie Arndt, Körner u. a. begeisterten das Volk durch ihre Freiheitslieder. Zur Auszeichnung für die Helden des Krieges stiftete der König das „Eiserne Kreuz“ mit der Inschrift: „Mit Gott für König und Vaterland.“

3. **Großgörschen und Bautzen.** 1813. Bald rückte Napoleon mit einer großen Macht heran; in der weiten Ebene von Leipzig kam es bei Großgörschen zur Schlacht. Die Freiwilligen bestanden hier ruhmvoll die erste Feuerprobe, aber die Schlacht blieb unentschieden. Leider wurde hier der edle Scharnhorst verwundet. Er starb einige Wochen später zu Prag. (Gedicht: In dem wilden Kriegestanze.) Noch einmal rangen beide Heere bei Bautzen miteinander; aber den Sieg konnte sich auch hier keine Partei zuschreiben. Jetzt wurde ein sechswöchiger Waffenstillstand abgeschlossen. Während desselben traten Oesterreich und Schweden dem Bunde gegen Napoleon bei.

4. **Groß-Beeren.** Gleich nach Beendigung des Waffenstillstandes ging der Kampf von neuem los. Ein französisches Heer marschierte gerade auf Berlin los und war nur noch 15 km davon entfernt. Der Kronprinz von Schweden, der hier den Oberbefehl hatte, wollte ausweichen, Bülow aber sagte: „Ich gehe nicht zurück; vor Berlin sollen unsere Knochen bleichen.“ Bei Groß-Beeren kam es zur